

Bestandsaufnahme der bisherigen Unterrichtspraxis im Zusammenhang mit der **Sprachförderung**  
 Kollegiumsinterne Information und Einarbeitung: Lehrerkonferenz im Juni 2017 und Oktober 2017  
 Fortbildung der Kolleginnen Frau Patallas und Frau Vermeulen im Team mit Frau Lubbers.

Qualitätsmerkmal 1: Von der Alltagssprache zur Bildungssprache	
Bewusste Unterrichtsplanung, um Alltagssprache und Bildungssprache zielgerichtet zu nutzen	Unterrichtsplanung im Team

Qualitätsmerkmal 2: Diagnostik der sprachlichen Voraussetzung	
Diagnostik der sprachlichen Voraussetzung	Diagnose der Lernvoraussetzungen, siehe Schuleingangsphase

Qualitätsmerkmal 3: Allgemein- und bildungssprachliche Mittel bereitstellen	
Wortschatzarbeit in allen Fächern	Arbeiten mit Wortspeichern (DE, SU, MA)
Die Mitarbeiter:innen der Schule als sprachliche Vorbilder	X
Aneignung von Lesestrategien	Leseförderung: Lern- Hefte zum sinnentnehmenden Lesen angeleitet und selbstständig von Kl. 1-4 bearbeiten
U- Gespräche zielgerichtet zulassen und aufgreifen	X
Sprachproduktion durch Strategien steigern	

Qualitätsmerkmal 4: Allgemein- und Bildungssprache erwerben, aktiv einsetzen, weiterentwickeln	
Herkunftssprache zulassen	X
Hohen Sprechanteil der SuS zulassen	X
Zeit lassen, Beiträge zu formulieren	X
Lesemotivation schaffen	X (Leseförderung/ regelmäßige ( Klassen-)Bücherei
Texte planen, darüber nachdenken und überarbeiten	z.B. Schreibhandwerker
Können der SuS bestärken	X
Wirkung von Sprache erfahren	Rollenspiele / Theater

Qualitätsmerkmal5: Unterstützung der SuS durch die LK bei den individuellen Sprachbildungsprozessen	
differenzierte Aufgaben bei unterschiedlichen Sprachkompetenzen / unterschiedliche Hilfen stellen	Siehe DAZ Arbeiten mit Inklusions- und Fördermaterialien zu den eingeführten Lehrwerken
zeitnah mit der Bildungssprache vertraut machen	Arbeit mit Wortspeichern
Seiteneinsteiger	DAZ-Unterricht

Qualitätsmerkmal 6: Lehrkräfte und SuS prüfen und bewerten die sprachliche Bildung	
konstruktive Haltung gegenüber Fehlern	
Kriterienorientiertes Erfassen und Bewerten von (schriftlichen) Leistungen	Siehe Leistungsbewertung DE
Aufbauendes, konstruktives Korrekturverhalten	
Selbsteinschätzung der sprachlichen Fähigkeiten und Fortschritte	

### *Weiterarbeit*

---

Die rot gekennzeichneten Bereiche sind weiterhin Gegenstand der kollegialen Arbeit.

## Sprachförderkonzept



Das Sprachförderkonzept ist ein Arbeitskonzept, das sowohl im Vormittags- als auch im Nachmittagsbereich zum Einsatz kommt. Durch die Verzahnung und Überprüfung der vorhandenen (Einzel-) Förderkonzepte soll jedem Kind (nach der Bedarfsermittlung) die passende Förderung zukommen. Überprüft wird die Wirksamkeit der Förderung auf der Förderkonferenz.

Teilziel 1: Erweiterung und Festigung des altersgemäßen Wortschatzes zur Bewältigung der eigenen Lebenswelt und der schulischen Anforderungen. Zudem ist es Aufgabe und Ziel nichtsprachliche Inhalte zu transportieren, um so die Voraussetzungen für die Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben zu fördern.

Gerade durch die Vielfalt der Förderungen können wir beobachten, dass "sprachlose" Kinder genauso wie SuS der menn. Gemeinde (und alle anderen) ihre Sprache verbessern, die Scheu zu sprechen immer mehr ablegen, selbstbewusstere Wünsche äußern oder eine angemessene Sprache bei Streitigkeiten nutzen, ect. und so auch schulische Erfolge im Rahmen ihrer Möglichkeiten erlangen.

Gemessen wird dieses Teilziel bei Vera, Mathematik-, Lesewettbewerb, Beobachtungen im Unterricht, dem Austausch im Rahmen der Förderkonferenzen.

Teilziel 2: Steigerung der Redefreude durch Team-Teaching in den Bereichen Deutsch, Englisch, Mathematik und Sachunterricht. Sehr schnell wurde deutlich, dass gerade schwer zu integrierende Kinder einen 2. Ansprechpartner gebraucht haben, um im Klassenverband mitarbeiten zu können. Sie erweiterten ihren Wortschatz in der Fachsprache ebenso wie im Alltag.

Im Projekt "Teamgeister" erlangen sie neben erforderlichen sozialen Kompetenzen auch sprachliche Vorbilder und Hilfen, sich Streitsituationen altersangemessen zu stellen und eigene Wünsche und Bedarfe zu formulieren.

Teilziel 3: Anbahnung von Kontakten, Kommunikation am Nachmittag, um das natürliche Sprachbad zu fördern. Das dritte Ziel bleibt an unserer Schule höchst aktuell. Die verschiedenen Gruppen arbeiten und spielen zwar in der Schule zusammen, darüber hinaus sind nur wenige Kontakte entstanden. Dies ist auch der Tatsache geschuldet, dass Kinder der menn. Brüdergemeinde nicht in der OGS angemeldet sind und immer noch sehr verhalten die Angebote des Sportvereins und anderer Jugendorganisationen wie der Feuerwehr oder der HSG Blomberg wahrnehmen. Durch Unterrichtsvorhaben im Sport (Schwimmwoche) sind außerschulische Mitglieder des Fördervereins Freibad in die Schule eingebunden.

Messinstrumente sind: Gespräche mit der mennonitischen Gemeinde, eigene Beobachtungen, Kontakte und Gespräche mit den „Vereinen“ Sportverein/ Feuerwehr/ Förderverein Freibad

Verknüpfungen zu folgenden außerunterrichtlichen Angeboten (z.B. Ganztage):

Seit 2012 besteht die Zusammenarbeit mit der mennonitischen Brüdergemeinde in der vorschulischen Arbeit. Die Gemeinde fördert ihre „Vorschulkinder“ in der Kinderstunde "Lernen und Spielen", deren Inhalte mit der Schule abgesprochen sind. Der Ausbau weiterer Kontakte (Grundschule und Gemeinde) muss nach Beendigung des Schulversuches RMB auf den Weg gebracht.

Im offenen Ganztag sind außerschulische Partner integriert, die durch Sportangebote und lebenspraktische Angebote (Lesen und Kochen) zur Bewältigung der eigenen Lebenswelt beitragen.

Die SOS Beratungsstelle Blomberg unterstützt die Schule bei den Elternsprechtagen. Innerhalb des Elterncafés bieten sie interessierten Eltern die Gelegenheit mit ihnen Kontakt aufzunehmen, schulische Probleme anzusprechen und weitergehende Unterstützung zu erfahren.

Externe Fördergruppe (DAZ): Der systematisch aufgebaute Kurs hat als Feinziele die Verbesserung des mündlichen Sprachgebrauch, Wortschatz, Satzmuster, grammatische Strukturen insbesondere Wortarten, Zeiten, Rechtschreibregeln sowie Satzbautraining aufbauen und erweitern, zu aktiver mündlicher Mitarbeit im Regelunterricht motivieren...